

... *dass er uns von seinem Geiste gegeben hat* - Informationen zum Podcast am Pfingst-Sonntag 2020

## „Daran erkennen wir, dass wir an ihm bleiben“

Kantate zum 1. Pfingsttag von Christian Ludwig Boxberg

### Concert

Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben, und er in uns,  
dass er uns von seinem Geiste gegeben hat.

### Aria

1. Wie wohl bleibt der, der in dem Herrn verbleibet  
und als ein Kind in dessen Schoße liegt.  
Hier ruht sein Herz, hier ist er recht vergnügt,  
wenn Wind und Sturm die Wellen aufwärts treibet.  
Wen Gott also in seinen Armen hält,  
der hat ja recht den Himmel auf der Welt,
2. Er ist in Gott und dieser kehrt hingegen  
als lieber Freund in seiner Seelen ein.  
Wie sollte doch ein größerer Glücke sein,  
als solchem Gast dem Schöpfer selbst verpflegen.  
Wo dieser ist, da ist sein Himmelreich,  
da ist sein Wirt dem reichsten Fürsten gleich.
3. So herrlich nun solches Heil der Frommen,  
so klar ist uns auch dieser Gnadenstand.  
Wir haben ja zu sicherem Unterpfind,  
o teures Werk, den Geist des Herrn bekommen.  
Wo dieses Feu'r, der heiligen Liebe brennt,  
wer ist es denn, der Gott und Christen trennt.  
*(die 3. Strophe wird im Podcast fortgelassen)*
4. Du reiner Geist, so bleib in unsern Seelen,  
die du dir selbst zur Wohnung aufgetan.  
Treib uns hinfort als treuer Führer an  
und lass uns nichts vor Jesu Wort erwählen.  
Gib Mut, Bestand und klaren Glaubens Schein,  
bis wir mit Gott einst recht vereinigt sein.

### Reprise Concert

## über Christian Ludwig Boxberg (Quellen: Wikipedia, MGG)

Geboren am 24. April 1670 in Sondershausen, besuchte Boxberg die Thomasschule und die Universität Leipzig.

1692 wurde er Organist in Großenhain. Allerdings wird er nicht allzu oft hier anzutreffen gewesen sein: 1693 wirkte er als Sänger an der Eröffnung der Oper Leipzig mit, 1694-97 taucht sein Name auf Opernprogrammen in Wolfenbüttel auf, 1697/98 werden am Hof in Ansbach einige seiner Opern aufgeführt, 1700 war er Kapellmeister in Kassel.

1702 wechselte er an die Kirche St. Peter und Paul in Görlitz. Seine Bewerbung unterstrich er mit dem Wunsch nach einem zurückgezogenen Leben. Das war ihm vergönnt – am 1. Dezember 1729 starb er in Görlitz, wo auch die Kantaten entstanden, die in der Universitätsbibliothek Lund aufbewahrt werden. Hinweise auf den Manuskripten lassen Aufführungen um 1717-21 vermuten.